Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **27 (1940)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Nutzungsbedingungen

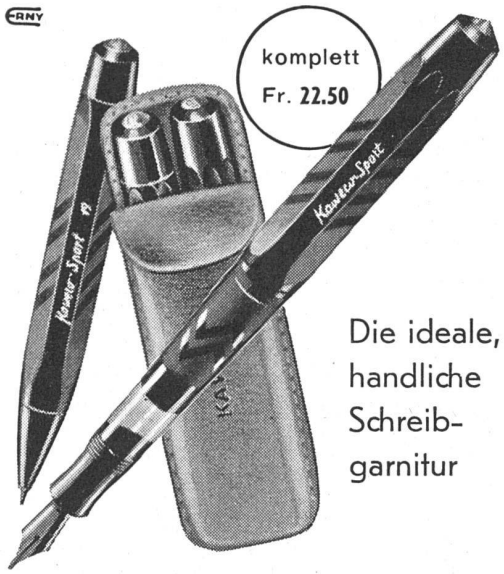
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Die ideale, handliche Schreibgarnitur

Für den Offizier im Feld, für den Soldaten und Sportsmann, praktisch und zweckmässig

Bleistift und Füllhalter im handlichen Lederetui, das überall bequem unterzubringen ist,

geschlossen nur 10 cm
schreibbereit normale Halterlänge

In guten Papeterien erhältlich

Kaweco Sport

Alles dreht sich um das Geld!

Möchten noch so viele Gründe für die elektrische Küche sprechen, wenn sie nicht wirtschaftlich wäre, bliebe sie einigen Bevorzugten vorbehalten. Die Statistik beweist aber, dass sich die über 150 000 in der Schweiz bereits bestehenden elektrischen Küchen auf alle Bevölkerungsschichten verteilen:

Landwirtschaft	7,9 %
Lohnarbeiter	25 %
Beamte, Angestellte	26,2 %
Handwerker, Gewerbler	24,9 %
freie Berufe, Diverse	16 %

Die elektrische Küche verlangt z. B. bei einem Strompreis von 7 Cts. pro kW-Stunde monatlich folgenden Aufwand:

Personen	2	3	4	5	6
Franken	5.05	6.30	7.55	8.40	8.85

Rein wirtschaftlich hält die elektrische Küche jedem Vergleich stand, dabei ist sie aber unerreicht in Bezug auf Hygiene, Gefahrlosigkeit und Bequemlichkeit.

Und noch ein Faktor von ausschlaggebender Bedeutung: In Bezug auf Preisgestaltung und Lieferungsmöglichkeit des Betriebsstoffes sind wir unabhängig vom Ausland, denn Elektrizität ist der Schweiz bedeutendste und unversiegbare Rohstoffquelle, ist unser nationales Gut.

ELEKTRIZITÄT macht uns unabhängiger!

festgehalten hat. Vor allem taucht ein Rosa auf, schön an das «Strässchen am Fluss» in die dunkelgrün-schwarze Ueppigkeit der Palmen gesetzt, als Brücke über das Flüsschen bei Travancore schwingend. Aber das Götzenfest wirkt wirr und unenträtselt wie Bruchteile einer Ziffernschrift.

Die Arbeit der Zwanziger- und Dreissigerjahre bringt die regelmässige Folge solider Malerei eines kultivierten Menschen und Künstlers. Bilder, die in ihrem ausgewogenen Bau den ehemaligen Architekten verraten. Sie kennen ihre Mittel und stellen sie in den Dienst einer serenen Naturanschauung, ohne dass von ihnen das strömende Sich-Hergeben ausginge wie von den frühesten Guaschen. Oft scheint das Erlebnis eingedickt in dem trockenen, zähen Auftrag der Oelfarbe. Die viel beweglichere Technik des Tempera und des Aquarells nimmt dem Maler seine Regungen direkter ab, das Erlebnis fliesst leichter in die Uebertragung mit. Dasselbe gilt für die zahlreich und instruktiv ausgelegten Zeichnungen, die zum Spontansten und Intensivsten in Burckhardts Werk gehören.

Unter den Malerinnen, die gleichzeitig ausstellten, gewann Dora Kappeler den Beschauer durch eine eigene Leistung von ausgesprochenem Gesicht. Einige Landschaften aus ihrer emmenthalischen Heimat bedeuten das Resultat eines warmen und klaren Auges und einer ernsthaft und sauber arbeitenden Hand und spiegeln das Wesen einer stark empfindenden Frau voll Liebe zum Kreatürlichen. — In ihren Stilleben und in dem eigenwillig wahren Selbstporträt ist die Künstlerin sichtbar berührt von Paula Modersohn, ohne an eigener Anschauung zu verlieren.

G. Oeri

Berner Kunstchronik

Ausstellung der Gesellschaft Schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten in der Kunsthalle Bern

Bern hat lange keine Ausstellung von diesem umfassenden schweizerischen Charakter, dieser Spannweite des Geistigen und dieser freudigen Vielfalt der Formen erlebt. Die Gesellschaftsausstellung der G. S. M. B. A. war vor etwa 15 Jahren zum letzten Male in Bern; dann vor einigen Jahren bei der Eröffnung des Kunstmuseum-Neubaus die Nationale. Aber das Gesicht der Ausstellungen wechselt heute rasch, und so berührt die jetzige Veran-